

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufsschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 19.

Sonntag, 22. Januar

1871.

Der Generalstab der Presse.

— o Le vert galant, 30. December 1870.

Der Verlauf der Pariser Vändigungskur wirkt in seiner Trägheit seit Monaten nach mehr als einer Seite in der lähmendsten Weise, und vor Allem ist Versailles für diese Wirkung heimgesucht. Die zahlreichen dort vor Anker gegangenen Korrespondenten haben nach den überstandenen Strapazen eine gute Weile Ursache gehabt, sich das Ausruhen im sicheren und schmalen Hafen mit Behagen gefallen zu lassen; diejenigen aber, welchen ihre reichliche Muße nicht den glücklichen Gedanken eingab, nach Dr. Kussel's Beispiel ein größeres Geschichtswerk über den „Feldzug von 1870“ zu schreiben, waren in der üblen Lage, die bekannten Chateaubriand'schen und Lamartine'schen Stimmungs-Formeln: Paris s'ennuie, Paris s'attriste Tag für Tag ins Versaillesische zu übersetzen und die Zeitungen, deren Mitarbeiter sie sind, dadurch in das Mitleid zu ziehen. Wie nun der Soldat in solchen Pausen allerlei Arbeiten nachholt, für welche in den Tagen des Kampfes die Zeit fehlt, Waschen, Nähen, Flickern und was sonst noch Ordnung und Reinlichkeit mit sich bringen, so sollte wohl auch eben den allerdings für das Resepublikum nicht entbehrlichen Berichten über das stärkere oder schwächere Grollen des Mont Valerien, über den festern oder losern Schlaf der 300 Geschütze bei Villa Coublay, über die vermehrte oder verminderte Helligkeit des Pariser Nachhimmels und über die zuverlässigeren oder unzuverlässigeren Tartarenposten vom andern Ende der Pariser Cernirungsarmee, neben diesem Laufenden, sage ich, sollte wenigstens hin und wieder sich eine Feder mit der Naturgeschichte der Korrespondenten selbst befassen, nicht um — nach Analogie jener Soldatenbeschäftigung — ihnen etwas am Kleide zu flicken, sondern um einem Zustande chronischer Langerweile einigen Humor abzugewinnen. Wäre aber auch das letztere wider Erwarten nicht möglich, so bliebe jene Aufgabe, uns nämlich eine so wesentliche Quelle unserer täglichen Sorgen und Hoffnungen etwas anschaulicher vorzuführen, immer noch eine dankbare. Was wissen wir von den Anstrengungen und Opfern, von den Fehlstücken und Kunstgriffen, von den Verbindungen und Beziehungen, um deren Preis wir täglich bei unserm Morgentasse Alles erfahren, das Ello's Griffel noch in ihre ehernen Tafeln einzuzichnen zögert? Haben wir auch nur eine ungefähre Vorstellung, durch welche tausend unsichtbare oder sichtbare Kanäle der Riesenstrom gespeist wird, welcher täglich — ich weiß nicht wie viele Festpostbriefe mit Stoff versieht? Vermögen wir's zu fassen, wie sich ihre Reichhaltigkeit, ihre Mannigfaltigkeit erklären läßt, während der Ereignisse so wenige sind und zuletzt alle Blicke an den Rippen Eines und desselben hängen, — Pöbdielski's.

Um einen Anfang zu machen, will ich Einiges über die Kriegs-Korrespondenten der englischen und amerikanischen Blätter zu Papier bringen. Die deutsche Lesewelt sieht mit Respekt zu ihnen auf und ihre Berichte werden fleißig übersetzt. In der That erfreuen sich viele dieser Herren tüchtiger militärischer Vorkenntnisse, mehr aber noch derjenigen Hülfsmittel, ohne welche es schwer ist, sich in einem Feldzuge rasch zu bewegen und den intimen Verkehr mit höher gestellten Persönlichkeiten zu pflegen. Auch rekrutiren sie sich aus noch anderen Gesellschaftsklassen, als dies bei uns der Fall ist. Wenn bei uns das Hinausziehen eines Berichterstatters in die Mühseligkeiten des Kriegeslebens Sache der patriotischen Hingebung ist, so ist bei der Mehrzahl der englischen Reporter ihre Thätigkeit theils Sache des Ehrgeizes, theils Lust und Liebe am Abenteuerlichen. Zu den Vertretern der letztern Richtung war Colonel Pemberton zu zählen und nicht minder rechne ich dahin Lord Abair. Ob schon Lord und in glänzenden Verhältnissen, verschmähete der Letztere es

nicht, der Kriegs-Korrespondent eines Penny Papers, des „Daily Telegraph“, zu sein, und die englische Gesellschaft, weit entfernt etwas dagegen zu erinnern, verfolgt seine Berichte im Gegentheil mit achtungvollem Interesse. Nicht minder von angesehener Abstammung war Pemberton, welcher, wie man sich erinnern wird, wenn auch nicht an der Seite des Prinzen Georg von Sachsen, doch in dessen Nähe fiel. Er hatte erst beim Ausbruch des Krieges die Berichterstattung für die „Times“ übernommen. Die Leser dieser Zeitung haben unlängst eine Schilderung seiner feierlichen Bestattung gelesen. Seine Angehörigen sind mit den höheren Kreisen des englischen Adels verwandt. Sein eigener Rang, der eines Oberst-Lieutenants bei den Gardes, wird nur von Personen bekleidet, deren übrige Lebensstellung eine in hohem Grade bevorzugte ist.

Der andere Theil der Korrespondenten hat sich früher bei politischen Kreisen hervorgethan oder in wichtigen Aemtern bewährt. Wer erinnert sich nicht aus dem letzten amerikanischen Kriege der Thätigkeit des Generals Sheridan? Wer hat nicht in der Zeit, wo Lord Clyde in China fungirte, die Leistungen Mr. Oliphant's rühmend hören, der diesen Staatsmann als Sekretär begleitete? Jetzt lesen wir in der „Times“ Mr. Oliphant's Korrespondenzen über die Schlachten gegen die Loire-Armee und lassen uns von ihm erzählen, wie er auf dem Kirchturm von Villorceau sitzend und den Schlachtgang aus der Ferne beobachtend, nahe daran war, von den Baiern als Spion erschossen zu werden.

Eine nicht geringe Anzahl von Korrespondenten stellt ferner die englische Jurisprudenz, unter ihnen Mr. Skinner, den Versailles Korrespondenten der „Daily News“, und Mr. Augustus Kelly, den Korrespondenten der „Times“ im sächsischen Hauptquartier. Beide sind Barrister, was sie aber nicht hindert, als Reporter auf ihrem Posten zu sein, sei es in England selbst bei Parlamentsverhandlungen, Wahlmeetings, Zweckessen oder sonstigen Veranlassungen, sei es zur Begleitung von Sonnenfinsternis-Expeditionen, prinziplichen Welt-Umregelungen oder kriegerischen Welt-begebenheiten. Mr. Skinner hat für die „Daily News“ in Angelegenheiten dieser Art Kanada, Griechenland und Italien bereist und hat es einjurichten gewußt, daß er immer dort, wo etwas Belangreiches vorkam, zugegen war. Mr. Kelly ist erst nach dem Tode Pemberton's ins Kriegesleben versetzt worden, findet aber Mittel und Wege, trotzdem er kein Deutsch versteht, seinem Blatte Korrespondenzen zu liefern, welche von den Lesern der „Times“ sehr gelobt werden und auch in deutsche Zeitungen übergehen.

Ein besonders in letzterer Beziehung ausgezeichnete Korrespondent ist der in Paris verbliebene Berichterstatter der „Daily News“, Mr. La-Bouchère, Theilhaber dieses Blattes und so viel mir bekannt in Paris ansässig, ob schon Engländer. Sein Oheim, unter Lord Palmerston im Ministerium angestellt, wurde in den Peerstand erhoben. La-Bouchère's Feder hat so viel von dem Humor Thackeray's und Dickens, daß mancher deutscher Leser dieser Ballon-Berichte das englische Blatt in Verdacht haben mag, sie seien in London geschrieben. Dem ist aber nicht so, wobei man freilich nicht begreift, daß man ihm in Paris nicht längst den Gar-aus gemacht hat.

Ueber die Pariser „Times“-Korrespondenten will ich mich hier näherer Angaben enthalten, da sie nur in vertrauten Kreisen genannt werden und also für die Ungehörtheit ihrer Thätigkeit der Günst des Incognito's bedürfen mögen.

Der frühere Pariser Korrespondent der „Times“, Mr. Hartman, dessen Korrespondenzen aus Tours noch sehr antideutsch waren, hat seit seiner Ueberfiedelung nach Bordeaux so viel unter den dortigen Einrichtungen Nöthen zu leiden gehabt, daß er mit der provisorischen Regierung ernstlich zerfallen scheint.

Ein anderer, lange tobtgesagter „Times“-Korrespondent ist Mr. Sutherland Edwards. So weit mir bekannt, hat er sich seit seinem Wiederauftauchen nach dem Norden begeben, vermuthlich nach Havre.

Für den französisch-gefeimten „Standard“ ist Mr. Austin thätig und weiß durch seine preussischen Sympathien seine schwierige Stellung in Versailles geschickt im Gleichgewicht zu halten. Auch Mr. Sullivan und Mr. Kingston halten sich daselbst als Korrespondenten auf. Der Letztere war längere Zeit in österreichischen Diensten.

Für den „New York Herald“ arbeitete General Duff, ein Schotte, für ein anderes amerikanisches Blatt Mr. Home, der Geistesbeschwörer; für „Ball Mall Gazette“ Mr. Holt Whyte; für den „Manchester Guardian“ Mr. Armet; wieder für „Daily News,“ aber mit Residenz im Haupt-Quartier der Maas-Armee, der Besitzer des „London Scotsman,“ Mr. Forbes oder Kapitän Forbes, ein früherer Dragoner-Offizier und Kapitän eines Volunteer Regiments; demnächst sind als Zeichner noch zu erwähnen: Mr. Sidney Hall für das illustrierte Blatt „The Graphic“ und Mr. Landell für die „Illustrated News.“

Der Letztere gehört zu den im Hauptquartier des preussischen Kronprinzen wohlgeleiteten Männern der Presse und hat Beziehungen zu diesem Kreise, welche bis zu den Feldzügen in Schleswig-Holstein und in Böhmen hinabreichen. Auch Mr. Skinner, der Versailler „Daily News“-Korrespondent, erfreut sich solcher Gunst, in welcher Hinsicht — last not least — natürlich Dr. Russel, der „Times“-Korrespondent, allen vorangeht, wenigstens nach der Meinung seiner Leser. Sein Ansehen datirt bekanntlich von dem Krimkrieg, theilweise auf Grund seiner damals in der gesammten Presse nachgedruckten, so ziemlich einzigen Schilderungen aus jenem Feldzuge, mehr aber noch auf Grund seiner schonungslosen Aufdeckung der Mängel der englischen Armee-Verwaltung, welche eine tiefgreifende Reform zu Wege brachte. Er mag zwischen 50 und 60 Jahre alt sein, ist im Besitz einer großen Menge von Orden, die er bei passenden Gelegenheiten zur Schau trägt, hat sich in Versailles auf glänzende Weise eingerichtet und verfügt über ein halbes Duzend Pferde und entsprechende Dienerschaft. Seiner Geburt nach ein Irländer, vereinigt er die solide Bildung und den bedächtigen Ernst der Engländer mit der Erregbarkeit und Unterhaltungs-Behendigkeit der Celten, sowie er sich, allen Schwankungen seines weiterwärtigen Blattes gegenüber, seine persönlich geachtete Stellung auch in den vornehmsten Kreisen zu bewahren weiß. Da diesen Kreisen und nicht minder seinen englischen Leserinnen zu Liebe das Drum und Dran von Aufputz, Titeln und sonstigen Hof-Wichtigkeiten durch den berühmten Mann mit der Weitschweifigkeit eines „Court-Circulars“ beschriebenen zu werden pflegt, so hat ihn vor Kurzem die „Sarturday Review“ in ihrer bekannten Eigenschaft als Allerweltsittenrichterin scharf durchgeheckelt. In seinem Referat über die Kaiser-Deputation schlüpft der gewandte Mann übrigens bereits mit einem mitleidigen Achselzucken über diese „Nergelei eines kleinen Kritikers“ weg, indem er sich stellt, als habe man ihm zugetraut, alle diese schönen Herren und Tietel zu erfinden, was doch gar nicht der Fall sei. In ähnlicher Weise wußte Dr. Russel unlängst eine Andeutung aus den militärischen Kreisen mißzuverstehen, die ihm wegen poetischer Indiskretionen über die Belagerungs-Geschütze Vorwürfe gemacht haben soll; was hatte zuletzt Herr Russel herausgehört? Die „Times“ sei durchaus nicht damit gemeint, sondern die deutschen Zeitungskorrespondenten! Auch wenn Dr. Russel einmal, wie es ihm neulich passirte, nach Joe Miller oder zu deutsch Meidinger eine Verwüstungsgeschichte aufsticht, wie sie sich ein preussischer Offizier in irgend einem ungenannten Orte gegen eine französische Marquise zu Schalten habe kommen lassen — die Erfüllung eines Rache schwurs als Sühne für Mißhandlungen, welche einst die Eltern dieses Offiziers von Franzosen erduldet — so verliert Dr. Russel durch diese Lazzi nichts an dem Ansehen, dessen er genießt. Und zum Theil wenigstens mit vielem Recht, da er fast alle für seine Aufgaben nöthigen Eigenschaften in Vollendung besitzt und jedenfalls den Inbegriff der Presse in hervorragender Weise achtungsgebietend zu verkörpern versteht.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870—71.

(Fortsetzung.)

5. December. Depesche des Reichskanzlers Grafen von Beust an den Grafen von Wimpffen in Berlin betreffs der Seiten des Generals

von Schweinitz über die künftige Gestaltung Deutschlands vorläufig gemachten Mittheilungen.

6. December. Eine königliche Ordre überträgt dem preussischen Kriegsminister die Prüfung resp. Entscheidung über Begnadigungsgesuche, die von Kriegsgerichten oder den bestätigenden Befehlshabern für zum Tode verurtheilte Ausländer einschließlic der Kriegsgefangenen ausnahmsweise eingereicht werden.

17. December. 2400 Wähler des Wahlkreises Mettmann protestiren in einer Adresse an den König von Preußen gegen die im Reichstage erfolgte Abstimmung ihres Vertreters, welcher gegen die Bewilligung der zur Fortführung des Krieges erforderlichen Geldmittel votirt hatte.

20. December. Allerhöchstes Schreiben des Königs von Preußen an den Kronprinzen von Preußen, betreffend die Vereinigung der Victoria-National-Invaliden-Stiftung mit der Deutschen Wilhelms-Stiftung.

21. December. Schreiben des Kronprinzen von Preußen an das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, die Vereinigung der Victoria-National-Invaliden-Stiftung mit der Deutschen Wilhelms-Stiftung betreffend.

22. December. Depesche des Reichskanzlers Grafen von Beust an den Grafen von Wimpffen in Berlin, die Beschwerde des Berliner Kabinetts über die luxemburgischerseits verletzte Neutralität betreffend.

29. December. General-Lieutenant z. D. von Wnuck, Commandant von Posen, wird, unter Erbindung von diesem Verhältniß, zum stellvertretenden kommandirenden General des 5. Armeecorps, General-Major z. D. von Kräwel für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommandanten von Posen ernannt.

31. December. Corpsbefehl des kommandirenden Generals von Voigts-Rhetz an das 10. Armeecorps.

1. Januar. Dankschreiben des Großherzogs von Sachsen auf die von dem Landtagsvorstande zum Jahreswechsel dargebrachten Glückwünsche.

2. Januar. Dijon, vom dem 14. Armeecorps geräumt, wird von dem nach Osten gerückten Corps des Generals Bourbaki besetzt.

— Oberst von Krenski, Chef des Generalstabs des 13. Armeecorps, wird nach Longwy zur Uebernahme des Befehls über die zum Angriff auf diese Festung bestimmten Truppen kommandirt; Oberst-Lieutenant Graf von Waldersee, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, wird einstweilen mit Wahrnehmung der Funktionen des Chefs des Generalstabs 13. Armeecorps beauftragt.

3. Januar. Der König von Preußen benachrichtigt den Großherzog von Baden in einem Schreiben, daß er dem Prinzen Wilhelm von Baden in Anerkennung seiner fortgesetzten rühmlichen Theilnahme an den Aktionen des 14. Armeecorps das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen habe.

4. Januar. Ansprache des Königs von Württemberg an die Deputation, welche demselben die Adresse des Abgeordnetenhauses überreicht.

5. Januar. Abtheilungen des 14. Armeecorps weisen südlich Besoul feindliche Refugiosirungen siegreich zurück und nehmen 200 Franzosen gefangen.

— Die württembergische Kammer der Standesherren genehmigte einstimmig den die außerordentlichen Militärbedürfnisse betreffenden Gesetzesentwurf und schließt sich, gleichfalls einstimmig, dem von der Abgeordneten-Kammer dem württembergischen Heere votirten Dank an.

— Die Regierung zu Bordeaux ordnet die sofortige Aushebung des Contingents von 1871, alle diensttauglichen jungen Männer ohne Loosziehung umfassend, an.

6. Januar. Bei fortgesetzter lebhafter Beschiesung der Forts in der Süd-, Ost- und Nordfront von Paris werden die Forts Issy und Bannes zeitweise zum Schweigen gebracht.

— Rocroi wird von deutschen Truppen besetzt, 300 Franzosen werden zu Gefangenen gemacht, 72 Geschütze, 1 Fahne, viele Waffen und bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmitteln erbeutet.

— Die 2. Armee des Prinzen Friedrich Carl setzt sich über Vendôme gegen die Armee des Generals Chanzy in Bewegung, wirft zwei Armeecorps derselben nach heftigem Gefecht über den Abschnitt von Azay zurück und nimmt diese Position, sowie Montoire. Das 94. Regiment erstürmt La Fourchée und erobert 3 Kanonen.

— Bei Refugiosirungsgeschehen in der Gegend von Besoul nehmen Abtheilungen des 14. Armeecorps Echenez le Sec und Levrech und machen 3 Offiziere und 207 Mann zu Gefangenen.

— Proklamation des General-Lieutenants von Fabrice bei Uebernahme der Funktionen als General-Gouverneur in Versailles.



— General Trochu weist in einer Proklamation die Idee einer Kapitulation von Paris zurück.

7. Januar. Die Beschießung der Fortifikationen im Süden, Osten und Norden von Paris wird lebhaft fortgesetzt. Fort Issy und die nebenliegenden Batterien, sowie Fort Vanves schweigen zeitweise.

— Die 2. Armee erreicht bei Verfolgung der Corps des Generals Chanzy, unter theilweise sehr heftigem Gesecht, Nogent-Notrou, Sargé, Savigny und La Chapelle.

— Die Batterien Föhrenbach und Mohl eröffnen das Feuer gegen Fort Perche (Vesfort).

— Die bayerische Kammer der Reichsräthe nimmt den Gesechtentwurf wegen des außerordentlichen Militärkredits ohne Debatte an.

— Die württembergische Ständerversammlung wird vertagt.

8. Januar. Bei lebhaft fortgesetztem Feuer der Belagerungs-Artillerie vor Paris gerathen die Kasernen des Forts Montrouge in Brand. Derselbe währt bis zum 9. Morgens. Die Bewohner der durch die Granaten gefährdeten südlichen Theile von Paris begannen ihre Wohnungen zu räumen.

— Die aus Vendôme entsandten Kolonnen setzen ohne erhebliche Gesechte den Marsch über St. Calais fort.

— In der Nacht zum 8. wird Danjoutin, südlich Vesfort, gestürmt, wobei sich das Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Manslein besonders auszeichnet. 2 französische Stabsoffiziere, 16 Offiziere und mehr als 700 unverwundete Franzosen werden zu Gefangenen gemacht.

— Oberst von Dannenberg schlägt bei Montbard einen Angriff Garibaldischer Freischaaren zurück.

— Graf v. Biemarck telegraphirt an den Grafen Bernstorff, daß er rücksichtlich der bei Duclair von deutschen Truppen versenkten englischen Schiffe die Reklamation auf Schadenersatz zulasse.

9. Januar. Im Laufe der Nacht zum 9. wird die Stadt Paris stärker beschossen. Bei Tage wird des Nebels wegen das Feuer langsame unterhalten.

— Die Truppen des Generals Chanzy weichen vor den anbringenden Kolonnen der 2. Armee auf allen Punkten und mit Verlust von mehr als 1000 Gefangenen auf Le Mans zurück. Die Leuten der 2. Armee überschreiten den Abschnitt von Ardenay.

— Das 14. Armeecorps stößt beim Vormarsch auf Villersezel auf das 20. französische Corps (General Bourbati), erstürmt Villersezel und nimmt 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere und über 500 Mann gefangen, erobert auch 2 Adler. Alle hierauf folgenden Angriffe der sich in bedauerlicher Stärke entwickelnden Franzosen werden in der Linie Villersezel-Monmay-Marrast abgewiesen. Marrast wird nach Geschützkampf Abends genommen.

— Die Festungs-Compagnie Weiß eröffnet gegen Fort Perche (Vesfort) das Feuer.

— Der interimistische württembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsrath Graf von Taube, wird auf sein Ansuchen mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Staatsrath Freiherr von Wächter wird zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

10. Januar. Wegen Nebels wird die Beschießung der verschiedenen Fronten von Paris schwach fortgesetzt. Die Forts antworten mäßig.

— Die Festung Péronne kapitulirt; 3000 Mann Besatzung werden kriegsgefangen.

— Die gegen General Chanzy operirenden Kolonnen der 2. Armee bringen unter fortwährenden siegreichen Gesechten bis auf 1 Meile an Le Mans hinan, erobern 1 Geschütz und 4 Mitrailleusen und machen über 5000 Gefangene.

— Das 14. Armeecorps setzt nach dem Gesecht bei Villersezel seine Bewegungen ohne Gesecht fort.

— Prinz Otto von Bayern begiebt sich auf den Kriegsschauplatz.

11. Januar. Die Beschießung der Werke vor Paris, theilweis durch neue vorgeschobene Batterien, wird kräftig fortgesetzt; die Kasernen des Forts Issy werden in Brand geschossen.

— Die gegen Le Mans operirenden Truppen der 2. Armee siegen nach heftigen Kämpfen bei Lombron und La Chapelle, erkämpfen das Debouché von Champagné, nehmen Archeschateau, erobern 7 Geschütze und Mitrailleusen und machen sehr viele Gefangene.

— Im bayerischen Abgeordnetenhaus beginnt die Berathung der Bundesverträge.

12. Januar. Die Beschießung der Fronten vor Paris geht wegen Nebels nur langsam vorwärts, aus der Stadt-Encinte wird das Feuer heftiger erwidert.

— Prinz Friedrich Carl nimmt mit dem 3. und 10. Corps Le Mans und erbeutet große Vorräthe. Gleichzeitig wirft der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit dem 9. und 13. Corps die Franzosen aus ihren Stellungen bei St. Corneille, nordöstlich Le Mans. Die Armee des Generals Chanzy zieht sich auf Alençon zurück. In den Kämpfen vom 6. bis 12. hat die 2. Armee allein über 16,000 unverwundete Gefangene gemacht, 12 Geschütze und Mitrailleusen, 6 Lokomotiven und 200 Wagen erbeutet.

13. Januar. Vor Paris wird die Beschießung mit gutem Erfolge fortgesetzt. Der Feind antwortet nur matt.

Öffentliche Vorträge der „Litteraria“ zu patriotischen Zwecken.

5.

132. — Halle den 18. Januar 1871. — Die Gesellschaft „Litteraria“ hat während ihres nun schon mehrjährigen Bestehens wiederholt die Freude gehabt zu sehen, wie nicht wenige auch ihrer nicht zu der Zahl der Lehrer und akademischen Docenten gehörenden Mitglieder in die Reihe derjenigen Männer traten, die durch Vorträge verschiedenster Art dem in dem Programme der Gesellschaft vorgezeichneten Zwecke zu dienen sich bemühten. Es war eines der thätigsten aus dem Kreise dieser Mitglieder, dessen öffentlicher Vortrag sich heute den bisherigen anreihen sollte. Nachdem die Herren Professoren Gösche und Ulrich eine Reihe idealer Momente, die mit dem Namen „Straßburg“ verbunden sind, behandelt, der letztere mit seinem „Münster“ die Phantasie der Zuhörer hoch über das bewegte Leben der Stadt gehoben hatte, führte Herr Dr. med. Th. Hamann heute in einem sehr interessanten Vortrage, — (der sich bei seiner reichen Fülle wenig bekannter Details und seiner lebhaften Behandlung übrigens sehr wohl eignen würde, in irgend einer deutschen Unterhaltungschrift veröffentlicht zu werden,) — sein Publikum mitten hinein in das bunte und malerische Treiben in dem Mauerring der alten deutschen Reichsstadt Straßburg. Der Herr Redner hatte auf Grund offenbar sehr ausgedehnter und theilweise sehr in das Einzelne gehender Spezialstudien das letzte Jahrhundert der deutschen Selbständigkeit der Stadt Straßburg ausgenählt, um eine Reihe „Culturbilder“ von sehr verschiedener Färbung zu geben: aus jener Zeit, wo Straßburg wie eine Dase ober wie ein sicherer Fort an der Grenze des durch den 30jährigen Krieg verdorbenen Deutschlands liegt, ohne doch der Verwilderung auch seiner Sitten den Weg wehren zu können. — Der Vortrag begann mit rascher Zeichnung der „allgemeinen Kulturlage“ jenes Zeitalters. Es folgte die aus den Urkunden geschöpfte Schilderung des Sittenzustandes der damaligen Straßburger, die nun eben trotz aller stadt-pädagogischen Bemühungen des Rathes sich größtentheils als ein überverbes, um nicht zu sagen recht rohes, in blutigen Schlägereien, in Kraftworten, in energischer Trinkerei sich gefallendes Geschlecht darstellten. Die Masse des übrigen in dem Vortrage Gebotenen gliederte sich recht geschickt — lebhaft und oft mit Humor gefärbt —, an den Ariadnesfaden einer „Wanderung“ an, welche durch die damalige Stadt Straßburg führte. Die Stadtwächter am Thor, die Bürgertruppen und die Söldner, die Wälle der Stadt; die von spielenden Kindern belebten grünen Plätze; das Rathhaus und das Gerichtsverfahren; der Zustand der Straßen und die Polizeivorschriften; die Gliederung und Abstufung der Einwohner nach Rangklassen, boten viele Gelegenheit zu wechselnden Bildern. Mit reicher Ausführlichkeit zeichnete weiter der Vortrag die (kulturgeschichtlich so interessanten) Hochzeitsfeierlichkeiten und die Begräbnisse der Straßburger, mit der anschließenden Fülle von Vorschriften des Rathes. Die Fischmärkte an der Ill (mit einem Hinblick auf die argen Betrügereien im damaligen Kleinverkehr) wurden zuletzt noch ausführlich geschildert. Ein rascher Blick endlich auf das ältere Studentenwesen Straßburgs leitete hinüber zu einem kräftigen patriotischen Schlußwort.

Belle vue. Buchdrucker-Verband-Verein.

Sonntag den 22. Januar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Theatralische Soirée und Ball.

Neu!

Füsillier Kutschke,

Neu!

Original-Volksstück in 3 Acten von **H. Jantsch**. Musik von **E. Wanner**.
I. Vom Schlachtfeld zurück. II. In Krankenpflege. III. Das eiserne Kreuz. — Hierauf:

Ein Stündchen auf Wilhelmshöhe.

Dramatische Satyre in 1 Act von **E. Hirtz**. (Allabendlich in Berlin aufgeführt.)
Der Heinertrag ist für die Angehörigen unserer einberufenen Wehrmänner bestimmt.
Karten sind à 3 *Sgr.* bei Herrn **Kitzing**, sowie Herrn **Hoffmann** im „Stadtgarten“ zu haben.

„König Wilhelms-Halle“, früher Rocco's Etabl.

Sonntag den 22. Januar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Concert der Hallischen Volks-Viedertafel.

Zur Aufführung kommt:

Aus der Gegenwart. **Soldatenleben** in Viedern für Männerchor mit verbindender Declamation von **Julius Otto**. Dazu: **Was traucht dort in dem Busch herum?** Lied von **Füsillier Kutschke**, für Männerchor comp. von **E. Runke**.
Freunde des Männergesanges machen wir auf diese höchst zeitgemäße Aufführung bes. aufmerksam.
Billets à 3 *Sgr.* sind in den Handlungen der Herren **W. Berger** (Leipzigstr.), **J. Uhlitz** (Schmeerstr.), **E. F. Ritter** (gr. Ulrichsstr.) und **A. Pabst** (gr. Klausstr.) zu haben. An der Kasse à 5 *Sgr.*
Der Vorstand.



Klapperkasten.

Montag den 30. Januar d. J. Abends 7 Uhr

grosser Maskenball in Belle vue.



Programms, Ball- und Zuschauerbillets für Gäste bei Hrn. Friseur **Stöber**, Schmeerstr. 26.

Tanzunterricht betreffend.

2. Coursus

beginnt den 1. Februar. Auch können an einem Privateirkel noch einige Damen und Herren Theil nehmen.

W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Schöne Masken-Anzüge

für Damen im Rosenthal, am Harz.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, weisse u. grüne Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen und alle sonst. Metalle zu den höchsten Preisen bei
Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Beste **Wettiner Steinkohlen** billigt bei
August Mann in Halle a/S.

Engl. u. Westfäl. Schmelzkokes
I. Qualität, für Giessereien u. Zuckerfabriken empfiehlt
Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Bestes **Kiefernes Brennholz** in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Klaftern empfiehlt
Gustav Mann junior, am Bahnhof.

Paraffin- und Stearin-Kerzen, à Pq. 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 u. 5 *Sgr.*, letztere 7 Pq. für 1 *Sgr.*
Prima Stein- und Solaröl, ganz hell, à Quart 6 u. 5 *Sgr.* empfiehlt
Gustav Rühlemann, Königsplatz.



einladet

Montag den 23. Januar
Schlachtfest, wozu ergebenst
F. Arndt,
Graseweg Nr. 21.

Viedertafel Eintracht.

Sonntag Abend Tanz-Kränzchen im Salon zum „Rosenthal“.

Gesellschaft Alsentia.

Sonntag von 6 Uhr an Ballmusik.

Montag von 7 Uhr an Kränzchen im Bürgergarten.

Gesellschaft Ella.

Sonntag den 22. Januar Ball in „Wippfinger's Salon.“

Constantia.

Sonntag den 22. Januar Ball in Freyberg's Salon (Thieme). Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Sonntag den 22. Januar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Ball
im Salon der Weintraube.
Der Vorstand.

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute, Sonntag den 22. Januar
Abend-Concert
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John.**

Restaurant zur Central-Halle,

Kühler-Brunnen 2,
empfiehlt seine auf das freundlichste eingerichteten
Localitäten einem geehrten Publikum.
NB. Sehr aufmerksame Bedienung.
J. Feinert.

Pressler's Berg.
Sonntag Gesellschaftsabend.

Grüne Aue.

Sonntag Gesellschaftstag. **W. Lehmann.**

MAELLE.

Sonntag frische Pfannkuchen.

Eremitage.

Heute von 4 Uhr an Tanz. Broihan ff., wie noch nie.

Café anglais.

Von heute ab echt Coburger Bier.

Landmann's Salon.

Sonntag Abends 7 Uhr Kränzchen.

Kühlerbrunnen.

Sonntag den 22. Januar Kränzchen der Viedertafel **Severi**. **D. B.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 22. Januar. Zum ersten Male:
„Der letzte Thaler“, große Original-Posse mit
Gesang in 3 Acten und 4 Bildern von **E. A. Görner** und **E. Dohm**, Musik von **A. Lang**.
1. Bild: Der letzte Thaler; 2. Bild: Der Löwe des Tages; ober: Oben und Unten; 3. Bild: Ein neues Leben; 4. Bild: Mang die Wäsche.

Montag den 23. Januar: Dieselbe Vorstellung.

Grüne Aue. Sonntags regelmäss. Tanzunterricht.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Salzkartoffeln u. Pflaumen.

Montag: Saure Bohnen mit Schweinefleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Sonntag: Braunkohl mit Föfelfleisch.

Montag: Bohnen mit Fleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 21. Jan. Abends am Unterpegel 5' 11"
am 22. Jan. Morg. am Unterpegel 5' 11"
Eisstand!